



Die Geschichte vom armen Bartel.

III.

Bald an des Kuchenbäckers Hand
 Der Bartel einen Meister fand,
 Der nahm ihn in die Lehre.
 Der Knabe schwang sich jeden Tag
 Dem besten Klettermeister nach,
 Erwarb sich Lob und Ehre.

Und war das Tagewerk gethan,
 So zog sich Bartel reinlich an,
 Und kam zur Schul' geschritten.
 Bald schrieb er eine schöne Hand,
 Manch' Bibelspruch war ihm bekannt,
 Dazu die sieben Bitten.

Der Lehrer liebt ihn wie 'nen Sohn,
 Er sang auch hell wie Glockenton:
 „Wer nur den Herrn läßt walten!“
 D'rum sprach der alte Lehrer gern
 Zum strengen Schornsteinfegerherrn
 Von Bartels Wohlverhalten.

Der kalte Winter nahte bald,
 Die Bauern brachten aus dem Wald
 Zu Markte Holz und Wellen. *)
 Der Schornsteinfeger schwerster Stand
 Beginnt, wenn auf dem Ofenrand
 Gebrat'ne Aepfel schwellen. —

Als einst an einem Abend still
 Zur Ruh' sich Bartel legen will,
 Da hört' er fern' Getümmel,
 Und plötzlich dröhnt vom Münsterthurm
 Die Feuerglocke: „Hilfe! Sturm!“
 Und dunkel flammt' der Himmel.

Der Meister ruft: „Auf Bartel, Brand!
 Die Feuerleiter schnell zur Hand
 Und folge mir zur Stelle!“
 Und Bartel eilte rüstig nach,
 Die dunkle Nacht war wie der Tag
 Von Feuergarben helle.

*) Wellen: provinziell für Reisigbündel.